

# Unsere Stv. BRK-Kreisvorsitzende appelliert an die Bevölkerung

**„Der Corona-Virus ist für die Menschen einfach zu gefährlich.“ Mit diesen Worten fasst unsere Stellvertretende BRK-Kreisvorsitzende Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich das lebensbedrohliche Potenzial der Infektionskrankheit zusammen und appelliert gleichzeitig an die Bevölkerung, sich impfen zu lassen, sobald die Möglichkeiten hierzu gegeben sind.**

## **Bekämpfung beginnt in den eigenen vier Wänden**

Die Chance auf Normalität werde es letztlich nur über das Impfen geben, ist sich Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich sicher. Ihr Ehrenamt in unserer Hilfsorganisation, aber auch ihre berufliche Tätigkeit als niedergelassene Ärztin, sieht sie indes als Auftrag, aufzuklären und zu ermuntern, jede Möglichkeit zur Eindämmung der Pandemie zu nutzen. „Pandemie“ sei zwar ein großes Wort für einen einzelnen Menschen, so die Rotkreuzlerin. Dennoch beginne die Bekämpfung in den eigenen vier Wänden und ist eine höchstpersönliche Angelegenheit.

## **Schwerer Verlauf mit Koma und Beatmung**

Sie selbst musste schmerzlich erfahren, wie es ist, an Corona zu erkranken. Es gäbe zwar milde Krankheitsverläufe, aber auch ganz schwere. Von letzterem war sie betroffen. Im Oktober 2020 wurde bei ihr und ihrem Ehemann eine Corona-Infektion festgestellt. Bis heute können sich die Eheleute nicht erklären, wie es zu einer Ansteckung kommen konnte. Da sie als praktizierende Ärztin ständigen Risiken ausgesetzt sei, habe sie stets auf ihren Schutz geachtet. Dennoch gelang es dem Virus „einen Weg zu finden“, wie es Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich ausdrückte. Während sich ihr Ehemann relativ schnell von der Krankheit erholte, durchlitt die Ärztin eine schwere, ja lebensbedrohliche Erkrankung. Das Gefühl, keine Luft zu bekommen, ist nicht nur eine körperliche Belastung, sondern zusätzlich ein traumatisches Erlebnis. Schließlich musste sie auf die Intensivstation des Klinikums Lichtenfels verbracht und in ein künstliches Koma versetzt werden. Es folgte die Beatmung und die Verlegung mit Hubschrauber in die Spezialabteilung für Corona-Erkrankte der Uniklinik Würzburg. Erst Ende

Dezember konnte die Rotkreuz-Aktive nach einer Anschlussheilbehandlung in Erlangen die stationären Klinikaufenthalte beenden. Noch immer spüre sie die Erkrankung, da das Treppensteigen schwer falle und man „schnell außer Atem“ gerate. Für sie bedeute das daher, noch viel Geduld bei der Genesung aufzubringen.



**Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich**

Unsere Stv. BRK-Kreisvorsitzende war selbst schwer an Corona erkrankt. Sie appelliert nun an die Bevölkerung, sich impfen zu lassen.

## **Menschen sollen auf sich und andere achten**

„Wenn man sich vorstellt, dass ohne jede Schutzmaßnahmen noch größere und dramatischere Ausmaße in der Bevölkerung zu erwarten wären, kann einem das Angst machen“, so Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich wörtlich. Sie appelliere daher, den eigenen Schutz und die persönliche Umgebung nicht zu vernachlässigen. Schließlich spannt sie den Bogen zu den Einsatzkräften im Gesundheits- und Pflegewesen. Sie kenne als Stellvertretende Vorsitzende des Roten Kreuzes nur zu gut die Dienste im Haupt- und Ehrenamt. Die Arbeit als niedergelassene Ärztin verdeutliche ihr zudem die großartigen Leistungen in den Kliniken und Arztpraxen. Daher dürfe der Einsatz all dieser Menschen bei der Bewältigung der Pandemie nicht umsonst sein. Das wäre es aber, wenn alle Bürgerinnen und Bürger im täglichen Leben auf sich und ihre Mitmenschen nicht achteten und die später angebotenen Impfmöglichkeiten nicht nutzten, so Dr. Birgit Hufenbeck-Liebich abschließend.